

Das Altertum.

1. Griechenlands älteste Zeit.

1) Das Land.

Griechenland ist der südlichste Teil der östlichen Halbinsel Europas; im Norden wird es von Macedonien und Illyrien durch einen hohen Gebirgszug mit dem Berge Olymp geschieden, im Osten von dem ägäischen, im Süden und Westen von dem jonischen Meere begrenzt. Zahlreiche Gebirgszüge scheiden es in viele kleine Landschaften. In der Mitte dreier Erdteile gelegen und von drei Seiten vom Meere umspült, das in den tief eingesackten Ufern der Ostseite schöne Häfen bildet, hat es eine sehr günstige Lage für Handel und Verkehr. Vorteilhafte Bodenbeschaffenheit und ein glückliches Klima bewahrten die Bewohner vor der Erschlaffung der südlichen und vor dem rauhen Wesen der nördlichen Völker. Die Bewohner der Küsten trieben meistens Schiffahrt und Fischfang, die der Binnenlandschaften Viehzucht, Acker- und Weinbau. Getreide, Wein und Öl gedeihen vortrefflich; doch ist der Boden im ganzen mager und wasserarm und liefert einer dichten Bevölkerung nicht Nahrung genug.

Gebirge und Meeresbuchten trennen das Land in drei Hauptteile: Nord-, Mittel- und Südgriechenland. Nordgriechenland enthält die beiden Landschaften Epirus und Thessalien mit dem Olymp. Durch den Paß von Thermopylä gelangt man nach Mittelgriechenland oder Hellaß mit acht Landschaften, unter denen Böotien mit Theben, Plataä und Chäroneä, Attika mit Athen die wichtigsten waren. Die Landenge von Korinth führt nach Südgriechenland, von dessen Landschaften Lakonien mit Sparta die bedeutendste war. Als wichtige Inseln sind zu nennen im jonischen Meere: Korcyra und Ithaka; im ägäischen Meere: Cuböa, Salamis, Delos, Paros, Lemnos und Samos. Alle zeichneten sich durch günstige Lage und herrliches Klima, sowie durch Reichthum an Öl, Wein und Südfrüchten aus.

2) Griechenlands älteste Bewohner.

a. Abstammung der Griechen. In einer großen Wasserflut, durch welche der Sage nach die zornigen Götter die sündigen Menschen